

ENTWICKLUNGSHILFE

Berlin zahlt weiter Geld an Syrien

05. September 2011 09.57 Uhr, dapd/B.Z./epd

Trotz der verhängten Sanktionen erhält Syrien weiterhin Entwicklungshilfe aus Deutschland.



dpa

Bild 1 von 1

Gegen das Regime von Syriens Präsident Baschar al-Assad wurden Sanktionen verhängt

Ungeachtet der Sanktionen gegen das Regime von Präsident Baschar al-Assad erhält Syrien weiter Entwicklungshilfe aus Deutschland. Die Zusammenarbeit sei zwar seit Mai weitgehend suspendiert, berichtete die „Süddeutsche Zeitung“. Sechs Projekte im Umfang von 5,08 Millionen Euro liefen aber weiter, habe eine Sprecherin des Bundesentwicklungshilfeministeriums bestätigt.

Das Ministerium erklärte, bei den noch laufenden Projekten handele es sich um Ausnahmen, die palästinensischen und irakischen Flüchtlingen oder direkt der syrischen Bevölkerung zugutekämen. Mit der syrischen Regierung gebe es hingegen keine Zusammenarbeit mehr.

Die entwicklungspolitische Sprecherin der Grünen im Bundestag, Ute Koczy, nannte die Kooperation in dem Blatt äußerst heikel. Wegen der katastrophalen Menschenrechtssituation dürfe man dem Regime keine Möglichkeit mehr geben, sich in irgendeiner Weise zu profilieren.

Unions-Fraktionsvize Christian Ruck (CSU) verteidigte dagegen das Engagement. „Wir wollen die Menschen nicht im Stich lassen“, sagte er.

Das Ministerium hatte im April alle deutschen Experten aus Syrien abgezogen und wenig später die Suspendierung der Entwicklungszusammenarbeit verkündet. Einen der Schwerpunkte der deutschen Entwicklungshilfe für Syrien bildet die Modernisierung der Trinkwasserversorgung. Zwei von fünf Komponenten dieses Programms würden derzeit weitergeführt, bestätigte das Ministerium der Zeitung. Allerdings werde hierfür nicht mit Regierungsstellen, sondern nur mit dem kommunalen Wasserversorger in Damaskus und der Regionalverwaltung Tartus zusammengearbeitet.

Das von Ortskräften der bundeseigenen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) betriebene Büro

